

Die „Eichsfelder Heimatzeitschrift“ Ein abschließender chronologischer Rückblick

Von Helmut Mecke

Verehrte Leserinnen und Leser, liebe Autorinnen, Autoren, Beiratsmitglieder und Freunde der „Eichsfelder Heimatzeitschrift“, mit dieser Ausgabe geht nach 70 Jahren ein Stück Kulturgeschichte des Eichsfeldes zu Ende. Vielen treuen Leserinnen und Lesern wird die „Eichsfelder Heimatzeitschrift“ in Zukunft fehlen. Das Eichsfeld ist leider um eine heimatorientierte Publikation ärmer geworden.

Als Herausgeber spreche ich allen, die sich im Laufe der Jahre für die Zeitschrift eingesetzt haben, besonders den vielen Autoren, die fundierte, interessante Beiträge zu vielen eichsfeldischen Themen beigesteuert haben, meinen Dank aus.

Besonderer Dank gilt den langjährigen ehrenamtlichen Redaktionsmitgliedern Josef Keppler, Gerhard Germeshausen und Edgar Rademacher. Hinzu kommen die beiden Heimat- und Geschichtsvereine des

Eichsfeldes, der Verein für Eichsfeldische Heimatkunde und der Heimatverein „Goldene Mark“, die bis zuletzt die Zeitschrift unterstützt haben. Ich verabschiede mich von allen Lesern und Unterstützern. Mit viel Idealismus und Herzblut habe ich 37 Jahre lang mit der Zeitschrift gelebt und für sie gesorgt, davon 28 Jahre als Verleger und 18 Jahre als Herausgeber, sodass mehr als 400 Ausgaben der Zeitschrift entstanden, für die es niemals an Beiträgen mangelte. Mit Wehmut stelle ich fest, dass eine Ära zu Ende geht. Die „Eichsfelder Heimatzeitschrift“ wird mir und gewiss allen Freunden der Eichsfelder Hei-





Eichsfelder Vereine mit seinem Vorsitzenden Adolf Oberthür. Sitz des Bundes der Eichsfelder Vereine ist in Gelsenkirchen, Schriftleiter ist Dr. Hans Hartung, Duderstadt. Der erste Jahrgang hat 296 Seiten Umfang. Die Auslieferung der jährlich 12 Monatshefte erfolgt über den Postbezug.

1956: Der fünfte Jahrgang mit einem Umfang von 328 Seiten wird vom Verlag Aloys Mecke ausgeliefert. Nach dem Versand der Dezember-Ausgabe beschafft sich der Herausgeber das Adressmaterial der bisherigen Abonnenten bei der Bundespost und startet unter dem neuen Titel „Eichsfelder Heimatstimmen“, ohne dies dem bisherigen Verlag mitzuteilen und zu begründen. Möglicherweise war die Nähe des Verlages Mecke zum Heimatverein „Goldene Mark“ mit seiner ab 1950 erscheinenden „Zeitschrift für die Heimatarbeit im Kreise Duderstadt – Die Goldene Mark“ ein Beweggrund. Der Heimatverein hatte sich damals situationsbedingt mehr auf das Untereichsfeld als

matgeschichte in Zukunft fehlen.

Januar 1952: Die „Eichsfelder Heimatglocken“, Monatsschrift des Bundes der Eichsfelder Vereine“ erscheint als neuer Zeitschriftentitel im Verlag Aloys Mecke, Duderstadt. Herausgeber ist der Bund der

Herausgeber ist der Bund der Eichsfelder Vereine, Schriftleiter ist Christoph Oberthür. Die Jahrgangszählung beginnt neu, und die Zeitschrift erscheint nun zweimal im Monat. Auf Seite 9 kündigt die Bundesleitung und die Schriftleitung den Lesern lapidar mit ein paar Zeilen den Wechsel des Zeitschriften-titels und des Verlages an. Die Zeitschrift erscheint weiterhin, abgesehen vom neuen Titel, in der gleichen Konzeption wie die „Eichsfelder Heimatglocken“ und knüpft damit nahtlos an diesen Vorgänger an.

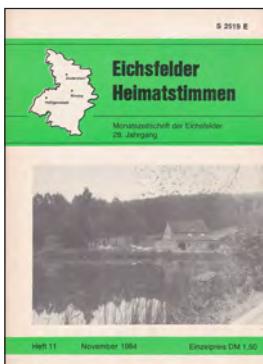
1960: Die zweimalige monatliche Erscheinungsweise der Zeitschrift mit 24 Ausgaben im Jahr wird wieder auf 12 Monatsausgaben beschränkt.

1974: Die „Eichsfelder Heimatstimmen“



kommen an ihren Ursprungsort nach Duderstadt zurück. Der Bund der Eichsfelder Vereine übergibt aus personellen und finanziellen Gründen dem Landschafts-Heimat- und Verkehrsverband Eichsfeld (LHV) in Duderstadt den

Verlag und die Herausgeberschaft der Zeitschrift. Die Schriftleitung übernimmt Vinzenz Gerlach, der damalige Geschäftsführer des LHV. Im Redaktionskollegium wirken mit: Wolfgang Damm, Vinzenz Gerlach, Dr. Christoph Lerch, Alfons Merten, Hans-Wilhelm Wiesmüller, Erich Steffen und Willi Tessmar.



Die Herstellung, der Druck und der Vertrieb der Zeitschrift wird von Hövener-Druck in Duderstadt ausgeführt.

November 1984: Die Zeitschrift „Eichsfelder Heimatstimmen“ wird kurzfristig von



auf das Gesamt-Eichsfeld und die Eichsfelder in der Fremde ausgerichtet.

1957: Die „Eichsfelder Heimatstimmen – Zeitschrift des Bundes der Eichsfelder Vereine“, Sitz Gelsenkirchen, erscheinen im Verlag van Acken, Lingen.

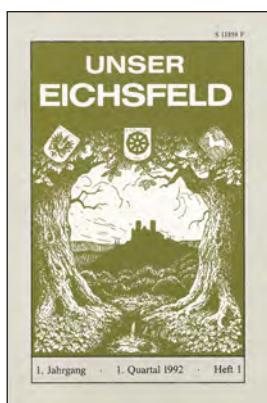
Mecke Druck und Verlag übernommen, da die Druckerei Hövener in eine finanzielle Schieflage geraten ist und ihren Betrieb einstellt.

1987: Heinrich Schenke wird Nachfolger von Vinzenz Gerlach als Geschäftsführer des LHV und übernimmt damit die Schriftleitung der „Eichsfelder Heimatstimmen“. Vinzenz Gerlach hatte 14 Jahre lang die Schriftleitung inne und die Zeitschrift in dieser Zeit nachhaltig geprägt. Das Redaktionskollegium hat sich in diesen Jahren nicht wesentlich geändert. Neu hinzu kamen Heinrich Schenke, Hubert Neudecker und Rudi Reiter.

1988: Im April folgt Helmut Bernd auf Heinrich Schenke als neuer Geschäftsführer des LHV, auch in dessen Position als Schrift- und Redaktionsleiter.

1991: Von März bis April 1991 werden in der Zeitschrift keine Redaktionsmitglieder aufgeführt. Lediglich Helmut Bernd wird als Redaktionsleiter genannt.

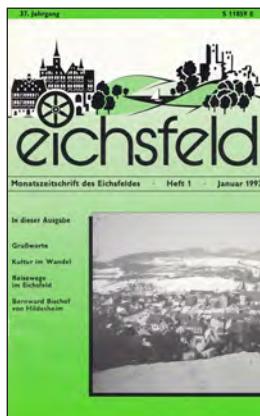
Ab Mai besteht das Redaktionskollegium aus nachfolgenden Mitgliedern: Helmut Bernd, Thomas Gerlach, Gerhard Germeshausen, Gerd Goebel, Franz Habig, Bernhard Hesse, Rudi Reiter, Erich Steffen, Wolfgang Trappe und Gisela Wüstefeld. Helmut Mecke sitzt seit dieser Zeit als Beirat mit in der Redaktion. Der Landschafts- Heimat- und Verkehrsverband Eichsfeld wird in Heimat- und Verkehrsverband Eichsfeld (HVE) umbenannt und ist für große Teile des wiedervereinigten Eichsfeldes zuständig.



1992: Zusammen mit dem Verein für Eichsfeldische Heimatkunde wird ein Jahrgang, bestehend aus vier Ausgaben der früheren Vereinszeitschrift „Unser Eichsfeld – Neue Folge“ in Kombination mit acht Ausgaben „Eichsfelder



aufgegeben. Allerdings konnte die Auflage der Zeitschrift durch das Adressmaterial aus dem Obereichsfeld erheblich gesteigert werden.



1993: Die Zeitschrift ändert ihren Titel in „eichsfeld – Monatszeitschrift des Eichsfeldes“. Der Verlag Mecke Druck, Inhaber Helmut Mecke, übernimmt die Zeitschrift als Verlagsobjekt und ändert die Titelgestaltung sowie das Format der Zeitschrift von bisher DIN A5 auf das Format 16 x 23,5 cm. Der HVE bleibt Herausgeber, und Erich Steffen übernimmt die Schriftleitung. In der ehrenamtlichen Redaktion sind tätig: Helmut Bernd, Thomas Gerlach, Gerhard Germeshausen, Gerd Goebel, Franz Habig, Bernhard Hesse, Josef Keppler, Heinrich Scholle, Wolfgang Trappe und Gisela Wüstefeld.

2003: Die Zeitschrift wird in „Eichsfelder Heimatzeitschrift – Monatsschrift für alle Eichsfelder“ umbenannt. Herausgeber und Verlag wird Mecke Druck und Verlag, Inhaber Helmut Mecke. Gleichzeitig bekommt die Titelseite ein neues und zudem farbiges Gesicht. Die Redaktion wird von Josef Keppler, Gerhard Germeshausen und Edgar Rademacher

sowie Helmut Mecke gebildet und seitdem durch einen Beirat unterstützt.

2015: Der Bund der Eichsfelder Vereine in der Fremde mit seinem damaligen Vorsitzenden Erich Anhalt löst sich als Dachorganisation von ehemals 84 Eichsfelder Vereinen auf seiner Delegiertenkonferenz im Rahmen der 28. Eichsfeldtage in Gernrode auf. Seit seiner Gründung 1910 in Herne bestand er 105 Jahre.

2018: Trotz intensivster Bemühungen ist es im Laufe der Jahre nicht gelungen, ausreichend neue Leser zu werben. Die Auflage entwickelte sich wegen der Altersstruktur der Leserschaft stark rückläufig, auch weil vielfach eine erwünschte Unterstützung durch

Städte und Gemeinden des Eichsfeldes über die Jahre hinweg ausblieb. So wurde die Erscheinungsweise auf eine zweimonatliche mit sechs Heften im Jahr bei einem Seitenumfang von 64 Seiten pro Ausgabe umgestellt.

2019: Die redaktionelle Arbeit liegt in den Händen von Josef Keppler und Helmut Mecke.

2020: Die Jahrgänge 64 und 65 (2020 und 2021) erscheinen mit durchgehend farbigem Innenteil.



Ein Epilog

Von Josef Keppler

„Jede Reise hat ein Ende, aber die Erinnerung daran ist unvergänglich“, so formulierte ein Philosoph, dem man zweifelsohne zustimmen kann. Unsere gemeinsame „Reise“ mit der „Eichsfelder Heimatzeitschrift“, die uns für Jahre zu Weggefährten werden ließ, geht nun dort zu Ende, wo sie begann: im Eichsfeld. Sie hinterlässt tausendfach Erinnerungen, die aber glücklicherweise nicht vom Vergessenwerden bedroht sind, denn alle Einzelheiten sind gedruckt, nachschlagbar und können daher immer wieder abgerufen und genutzt werden.



Als Redaktionsmitglied resp. als Redakteur durfte ich fast drei Jahrzehnte nicht nur selbst zur Darstellung unterschiedlichster Themen unserer reichen Eichsfeldgeschichte mit Texten und Fotos beitragen, sondern auch die Beiträge kluger, engagierter Autoren redaktionell für den Druck vorbereiten.

Die Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit habe ich nicht gezählt, weil Konzentration, Anspannung und schöpferische Unruhe längst froher Erwartung gewichen waren, wenn das neue Heft vorlag und mit Zufriedenheit begutachtet werden konnte.

Nun gilt es, an dieser Stelle herzlich Dank zu sagen an alle, die den heimatkundlichen Spuren folgten, sie fanden und beschrieben und durch gemeinsames Schaffen unvergänglich machten: den Autoren für Ideenreichtum, Fleiß, Zuverlässigkeit und Verständnis, den Beiratsmitgliedern für ihre Unterstützung und nicht zuletzt dem Herausgeber Helmut Mecke für langjähriges vertrauensvolles Zusammenwirken – sowie natürlich auch allen treuen Lesern für ihr nimmermüdes Interesse.

Wenngleich mit der „Eichsfelder Heimatzeitschrift“ nun ein anerkanntes Periodikum sein Erscheinen einstellt, wird damit die eichsfeldische Geschichtsschreibung keinesfalls abgebrochen, sondern dennoch weitergeführt, z.B. wie seit 30 Jahren im Eichsfeld-Jahrbuch oder mittels moderner digitaler Publikationsmöglichkeiten (s. S. 361).